



Länderkurzinformation Südafrika



Wichtige Fakten:

Staatsform: Republik

Staatsoberhaupt: Präsident Thabo Mbeki

Fläche: 1.219.090 km²

Hauptstadt:

Pretoria (Regierungssitz) 1,080 Mio.,
Kapstadt (Parlamentssitz) 2,350 Mio.,
Bloemfontein (Judikative) 126.867 Einwohner

Wichtige Städte:

Johannesburg / Soweto 4,5 Mio,
Durban 1,137 Mio. Einwohner

Bevölkerung: 46,88 Mio.

Bevölkerungswachstum: -0,3 % (wg.
HIV/AIDS sinkend)

Kindersterblichkeit: 6,1 %

Lebenserwartung: 43 Jahre

Urbanisierungsrate: 51 %

Bevölkerungszusammensetzung:

77 % Schwarze, 11 % Weiße, 9 % Farbige,
3 % indisch-asiatischen Ursprungs

Sprachen: IsiZulu (22,9 %), IsiXhosa (17,9 %), Afrikaans (14,4 %), Sepedi (9,2 %), Englisch (8,6 %), Setswana (8,2 %), Sesotho (7,7 %) sowie SiSwati, IsiNdebele, Xitsonga, Tshivenda,

Religion: 75,5 % Christen unterschiedlicher Konfession, 1,4 % Moslems, 1,4 % Hindus, 0,2 % Juden, 5,7 % andere Religionen

Währung: Rand zu 100 Cents

1 Euro = 9,00 Südafrikanische Rand (ZAR)

Geographie und Klima

Südafrika erstreckt sich über das südliche Ende des Kontinents und wird im Westen von Namibia, im Nordwesten von Botswana, im Norden von Simbabwe, im Nordosten von Mosambik und im Osten von Swaziland begrenzt. Südafrika umschließt zudem die Enklave Lesotho.

Das Hochveld mit 1.200 – 1.500 Metern Höhe ist das zentrale Hochplateau Südafrikas. Es fällt im Norden als Buschveld zur Kalahari und zum Limpopo ab, im Nordosten geht es in das Middleveld über, das 600 – 1.200 Meter hoch liegt. Im Osten und Südosten fällt das Hochveld abrupt zum Lowveld ab. Hier befinden sich auch die Drakensberge (bis zu 2.300 Meter Höhe). Es herrscht im allgemeinen ein subtropisches Klima vor. Es gibt keine ausgeprägte Regenperiode. Im Binnenland fallen ganzjährig nur geringe Niederschläge, wohingegen im Tiefland an der Küste ein niederschlagsreiches Klima anzutreffen ist. Die Nächte von Mai bis Oktober sind kühl.

Geschichte und Politik

Die Urbevölkerung Südafrikas setzt sich aus den Nomadenstämmen der Khoikoi und der Buschmänner (San) zusammen. Ab dem 11. Jahrhundert dringen Bantus von Mosambik nach Süden vor.

1652 gründet Jan van Riebeeck im Auftrag der Niederländisch-Ostindischen Kompanie die erste weiße Niederlassung am Kap. Beim Vordringen der europäischen Siedler ins Landesinnere kommt es zu blutigen Konflikten mit der einheimischen Bevölkerung.

1834 treten die Buren (meist Nachfahren der holländischen Siedler) ihren „großen Treck“ aus der seit 1806 britisch verwalteten Kapprovinz an. 1899 – 1902 werden die Burenstaaten Oranje und Transvaal von den Briten besiegt. 1910 kommt es zur Gründung der südafrikanischen Union.

Die Regierungsgewalt liegt von nun an in den Händen burischer Politiker. Nach dem Wahlerfolg der National Party 1948 werden die ohnehin schon beschnittenen Rechte der schwarzen Bevölkerungsmehrheit durch Gesetze auf ein Minimum beschränkt. Die Apartheid (Rassentrennung) wird zum Regierungsprogramm. 1960 werden die schwarzen Oppositionsbewegungen African National Congress (ANC) und Pan African Congress (PAC) verboten.

1976 kommt es zu Schüler- und Studentenunruhen gegen die Einführung von Afrikaans als Unterrichtssprache. Die Regierung sieht sich gezwungen Reformen einzuleiten. 1984 wird eine neue Verfassung verabschiedet, durch die Farbige und Asiaten ein begrenztes Mitsprache-recht im Parlament erhalten. 1986 werden die berüchtigten Passgesetze und das Verbot der Mischehen aufgehoben. Am 2. Februar 1990 bricht der südafrikanische Staatspräsident de Klerk in einer historischen Rede mit dem Apartheidsystem. In den Jahren 1990 – 1994 werden die Oppositionsparteien der Schwarzen wieder zugelassen, politische Gefangene freigelassen, die Apartheidgesetze abgeschafft und die Sanktionen gegen Südafrika aufgehoben.

1994 finden die ersten freien demokratischen Wahlen Südafrikas unter Einschluss aller Bevölkerungsgruppen statt, die der ANC gewinnt. Nelson Mandela, der 27 Jahre inhaftiert war, ist von 1994 - 1999 Staatspräsident.

1999 und 2004 wird erneut gewählt. Der ANC erzielt beide Male über 60 % der Stimmen. Gewählt und wiedergewählt wird Thabo Mbeki.

Wirtschaftliche und soziale Situation

Der wichtigste Wirtschaftssektor gemessen am Beitrag zum Bruttoinlandsprodukt (BIP) ist die verarbeitende Industrie (23,7 %). Ihr folgen Dienstleistungen, Handel und Bergbau. Der Beitrag der Landwirtschaft zum BIP ist relativ gering. Bergbau (u. a. Gold, Platin, Chrom, Diamanten, Kohle) und Landwirtschaft (u. a. Citrus- und tropische Früchte, Weintrauben, Viehzucht) sind jedoch weitaus bedeutender als die statistischen Zahlen erweisen, da sie Südafrikas Ausfuhren dominieren und zu den größten Arbeitgebern zählen. 83 % der 100 Mio. ha landwirtschaftlicher Nutzfläche gehören kommerziellen weißen Farmern. Für den ANC ist eine Landreform ein Hauptziel seiner Regierungspolitik. Allerdings verläuft dieser Prozeß sehr zäh, so dass die schwarze Bevölkerungsmehrheit bisher keinen großen Nutzen davon hatte.

Unter der Regierung Mandela wurde ein Umbau- und Entwicklungsprogramm (RDP) ins Leben gerufen, um die großen sozialen und wirtschaftlichen Probleme Südafrikas wie Massenarmut, gewaltige Ungleichheit, stagnierende Wirtschaft anzugehen. Trotz der Erfolge konnte die immens hohe Arbeitslosenquote nicht reduziert werden (ca. 34 %), die in ländlichen Gebieten weitaus höher ist. Die Regierung versucht die Herstellung einer Chancengleichheit zwischen den Bevölkerungsgruppen sicher zu stellen. Zu den primären Zielen gehören die Bekämpfung der Armut [45 % der Bevölkerung sind von ihr betroffen (davon 50 % ohne Einkommen)], die Erweiterung der Wohlfahrtseinrichtungen und Verbesserung der Sozialleistungen. Besonders in den ländlichen Gebieten, wo der Großteil der schwarzen Bevölkerung lebt, herrschen immer noch eine höchst unzureichende medizinische Versorgung und teilweise katastrophale sanitäre und hygienische Verhältnisse.

Die Verbesserung der Gesundheitsvorsorge vor allem für die schwarze Bevölkerungsmehrheit gehört zu den obersten Prioritäten der Regierung. U. a. ist die freie Gesundheitsversorgung für Kinder unter sechs Jahren sowie für Schwangere eingeführt worden.

Bildungssystem

Ein wichtiges Ziel des staatlichen makro-wirtschaftlichen Programms GEAR (Wachstum, Beschäftigung und Neuverteilung) ist die Fortentwicklung des Bildungswesens. 1996 waren noch 39 % der Bevölkerung Analphabeten, 46 % der Erwachsenen konnten weder lesen noch schreiben und 19 % aller Südafrikaner über 20 Jahre hatten noch nie eine Schule besucht. Positiv ist der Rückgang der Analphabetenrate auf 15 % im Jahr 2003. Die Einschulungsrate steigt ständig, aber viele Schüler der unterschiedlichsten Klassenstufen müssen auch ein Jahr wiederholen, nicht wenige Jugendliche brechen ihren Schulbesuch auch ab.

Kurz nach Einführung der Demokratie wurde 1995 das allgemeine Recht auf unentgeltliche staatliche Schulbildung geschaffen und 1997 die allgemeine Schulpflicht für Kinder zwischen sieben und 15 Jahren eingeführt. 2004 waren fast 100 % der schulpflichtigen Kinder zum Schulbesuch angemeldet. Jedoch entstehen den Eltern der Kinder immer noch Kosten durch den Kauf von Uniformen und Büchern. Zudem erheben die Schulen oft Gebühren für die Instandhaltung der Gebäude.

Ebenfalls im Jahr 1997 wurde die Kampagne „*Culture of Learning, Teaching and Service*“ (Colts) eröffnet, um u. a. die Bereitstellung eines für alle Schulen gleichermaßen verfügbaren Basisangebots für den Lern- und Lehrbetrieb zu verwirklichen.

Die Kindernothilfe in Südafrika

Die Förderung von Kindern in Südafrika begann 1979 mit der Einführung eines Stipendienprogramms für ca. 600 Schüler. Zur Zeit unterstützt die Kindernothilfe über verschiedene Partner mehr als 25. 000 Kinder und Jugendliche in 80 Projekten (z. B. Kindertagesstätten, Schulen für Behinderte, Straßenkinderprogramme, Gemeinwesenprojekte, Selbsthilfegruppen und Kreditprogramme).

Die Kindernothilfe arbeitet in Südafrika mit folgenden Partnern zusammen:

- Youth for Christ/KwaZulu Natal
- Scripture Union Eastern Cape
- Rob Smetherham Bereavement Service for Children
- Keeping TABS
- Centre for Social Development
- CREATE
- iThemba Lethu
- Africa Co-operative Action Trust
- Thandanani
- Tlangelani
- Thusanang Centre
- CINDI – Children in Distress Network

(Stand:07/2008)